



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Kaserne Bülach

Gemeinde

Bülach

Bezirk

Bülach

Ortslage

Kaserne

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Kasernenstrasse 127a, 127b, 127c, 127d, 129, 129a, 129b, 129c, 129h, 129i, 129k, 129l, 129m, 129n, 129o, 129p, 129q, 129y, 131, 149a

Bauherrschaft Direktion Eidgenössischer Bauten

ArchitektIn Eidgenössische Bauinspektion Zürich, Theodor Gohl (1844–1910)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1910–1956

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Regula Michel

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
053BUND00001	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00002	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00003	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00004	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00005	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00006	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00007	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00008	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00009	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00010	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00011	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00012	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00013	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00014	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00015	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00016	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00017	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00018	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUND00019	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
053BUNKER00001	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung



Kaserne Bülach

Die Kaserne Bülach hat eine grosse sozialhistorische Bedeutung. Sie war zu Beginn des 20. Jh. das Kernstück des Waffenplatzes Kloten-Bülach, des damals grössten und modernsten Artillerie-Waffenplatzes der Schweiz. Dieser umfasste über 1000 ha und erstreckte sich von Bülach bis nach Kloten. In Kloten entstand gleichzeitig eine ähnliche Kasernenanlage, teils mit Gebäuden nach denselben Bauplänen wie in Bülach. Bis dahin hatte die Armee drei kleinere Artillerie-Waffenplätze erstellt: Bière, Thun und Frauenfeld. Die Einführung jährlicher Wiederholungskurse, die Verlängerung der Rekrutenschule und v. a. die grössere Reichweite der neueren Schnellfeuergeschütze liessen diese drei älteren Anlagen an ihre Grenzen stossen; die Armee konnte sie nur noch für das Lehr- und Positionsschiessen nutzen. Auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach hingegen konnte das feldmässige Gefechtsschiessen ganzjährig in grösseren Verbänden und auf abwechslungsreichem Gelände geübt werden. Zu den Batterien (Artilleriekompagnie) gehörten die Train-Truppen, die mit Pferden die Geschütze ins Feld zogen, deshalb die Stallungen (053BUND00002, 053BUND00008) und Reithallen (053BUND00001, 053BUND00007). Ab 1948 – nach der Anlage des Flughafens Kloten – entwickelte die Armee die Kaserne Bülach zum Übungsplatz der Übermittlungstruppen weiter. Die Zeit nach 1948 zeigt sich in der zeittypischen Gestaltung des bis ins Detail sorgfältig gestalteten Lehrgebäudes 1 (053BUND00011) sowie der Umbauten des Krankenhauses (053BUND00005) und der Stallungen. Gleichzeitig besitzt die Kaserne Bülach einen hohen architekturhistorischen Wert. Sie ist – zusammen mit der weniger gut erhaltenen Anlage in Kloten – das erste Schweizer Beispiel für eine Kasernenanlage im Pavillonsystem. Neu war, dass sämtliche Funktionen und Einheiten baulich und räumlich getrennt wurden. So besaßen die beiden in Bülach auszubildenden Batterien je eine eigene Kaserne, eine eigene Stallung und später eine eigene Reithalle. Kranke wurden von Gesunden separiert: Soldaten im Krankenhaus, kranke Pferde vermutlich in den Stallnebengebäuden (053BUND00010, 053BUND00018). Die allen dienenden Gebäude wie Wacht- und Arrestgebäude (053BUND00012), Kantine (053BUND00004), Nebengebäude (053BUND00009) und Krankenhaus kamen direkt an die Kasernenstrasse zu stehen. Im dahinterliegenden Gelände entstanden drei Zonen: die schmalste im O mit den Kasernen für Offiziere und Soldaten (053BUND00006, 053BUND00013, 053BUND00014), später durch das Lehrgebäude 1 ergänzt, die mittlere Zone für die Unterkunft der Pferde und das Training mit den Pferden (Stallungen, Reithallen) und die breitere Zone im W des Areals mit Lager- und Verwaltungsgebäuden. Die Armee hatte dieses Konzept aus logistischen und hygienischen Gründen eingeführt. Die räumliche Trennung nach Funktionen war im 19. Jh. vor allem im Bereich von Spital- und Klinikbauten entwickelt worden und wurde später auch auf Schulbauten und andere grössere Anlagen angewandt. Das Areal weist grosszügige Freiräume wie Strassen, Höfe, Plätze und offenes Wiesland auf, deren Strukturen zum Teil durch bauzeitlich erhaltene Alleen und Baumgruppen gestaltet sind. Typologie- und militärgeschichtlich interessant sind zudem einzelne seltene Bautypen wie die Kantine, das Fouragemagazin (053BUND00015) für die Lagerung von Stroh und Heu sowie das Schmiedegebäude (053BUND00003). Die wahrzeichenhafte Kantine erinnert mit ihrem Turm und den historisierenden Details an Schützenhäuser des 19. Jh., die sich an Schloss- und Burgenbauten orientierten und Wehrhaftigkeit symbolisierten sollten. Die Kantine – dem Heimatstil zuzuordnen – ist stilistisch das modernste Gebäude der ersten Bauetappe (1910–1912), während die eingeschossigen Pavillons mit ihren fast flachen Satteldächern und den Zierschnitten am Holzwerk sich am Spätklassizismus der 1890er Jahre anlehnen. Architekt der ersten Bauetappe war Theodor Gohl, ein Schüler Gottfried Sempers (1803–1879), 1875–1880 Stadtbaumeister von Winterthur, 1880–1891 Kantonsbaumeister von St. Gallen, ab 1891 Chefarchitekt der Direktion der eidgenössischen Bauten. Auch wenn die Bülacher Bauten aus heutiger Sicht stilverspätet erscheinen, gelang es Gohl, sie durch eine einheitliche Formensprache zu einem zusammengehörigen Ganzen zu vereinen, sie gleichzeitig voneinander zu unterscheiden und damit in ihrer Funktion erkennbar zu machen. Stilverspätungen waren in jener Zeit beim Bund üblich: Man hielt sich – wohl aus Spargründen – an das Altbewährte. So orientierte man sich für das Fouragemagazin an einem Frauenfelder Bau von 1880, für die Offizierskaserne an einem Vorbild aus Bière. Von grosser konstruktions- und materialgeschichtlichen Bedeutung sind die in der zweiten und dritten Bauetappe errichteten Reithallen von 1916 (053BUND00001, 053BUND00007) und das Zeughaus von 1921–1923 (053BUND00016). Sie zählen zu den ältesten erhaltenen Holzständerbauten mit Eternitverkleidung und zu den frühesten Beispielen einer militärischen Zweckarchitektur. Besonders hervorzuheben sind die hohe Qualität der Dachkonstruktionen und die Seltenheit eines in der Zwischenkriegszeit entstandenen Zeughauses. Die hohe militär-, typologie-,

Kaserne Bülach

konstruktions- und materialgeschichtliche Bedeutung der Kasernenanlage Bülach wird durch den guten Erhaltungszustand unterstrichen. Einzig das Krankenhaus wurde, wenn auch in angepasstem Stil, äusserlich verändert.

Schutzzweck

Erhaltung der in vier Etappen erstellten Gesamtanlage mitsamt den durch die Gebäude definierten Freiräumen und des bauzeitlichen Erschliessungssystems. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Gebäude mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Kaserne Bülach wurde an einem damals abgelegenen Standort erstellt und mit dem mehr als einen Kilometer entfernten Städtchen Bülach durch die Kasernenstrasse verbunden. Das Areal liegt auf der Südostseite der Bahnlinie Bülach–Zürich und grenzt im S an das einst zum Waffenplatz Kloten-Bülach gehörende Wäldchen Höragen. Die Einzelbauten sind entlang eines rechtwinkligen Erschliessungsnetzes angeordnet: Die Haupteerschliessungsachse führt vom Eingang zwischen der Offizierskaserne und dem Wacht- und Arrestgebäude nach SO. Drei Querstrassen zweigen von ihr ab und bilden zwischen den Kasernengebäuden und den Stallungen grössere und kleinere Höfe. Alleen, Halballen, Einzelbäume und offene Wiesenflächen ergänzen die Gesamtanlage. Die erste Bauetappe besteht aus den drei in gleichmässigen Abständen platzierten Kasernengebäuden in der Nordostecke des Geländes. Westlich davon bilden Kantine und Wachtlokal sowie die beiden Stallungen eine zu den Kasernengebäuden korrespondierende Dreiergruppe. Weiter im W, direkt an der Strasse, stehen Nebengebäude und Krankenhaus bzw. bei der Stallung 2 das Schmiede- und Werkstattgebäude. Auf dessen Höhe wurden in einer zweiten Bauetappe die beiden Reithallen erstellt. Südwestlich davon entstanden in einer dritten Etappe Verwaltungsgebäude, Zeughaus und Fouragemagazin, während das Lehrgebäude 1 als vierte Etappe nach dem Zweiten Weltkrieg südlich der Kasernen errichtet wurde.

Objektbeschreibung

Offizierskaserne, Objekt UE (053BUND00006)

Die eingeschossige Offizierskaserne, heute als Kommandohaus genutzt, erhebt sich über einem E-förmigen Grundriss, ähnlich wie die zwei Mannschaftskasernen. Die gegen NW vorspringenden, urspr. Theoriesäle enthaltenden Seitenflügel wie auch der Mitteltrakt sind hier jedoch etwas schmaler ausgebildet. Die Offizierszimmer lagen an einem langen Korridor an der Südostfassade, die von zwei kurzen Seitenflügeln eingefasst wird. Der Haupteingang liegt über einer kleinen Treppe in der Mittelachse der Südostfassade.

Mannschaftskaserne 1, Objekt UF (053BUND00013)

Mannschaftskaserne 2, Objekt UG (053BUND00014)

Die beiden eingeschossigen Mannschaftskasernen erheben sich über einem E-förmigen Grundriss, ähnlich wie die Offizierskaserne. Die Mitteltrakte auf der Nordwestseite enthielten einst Speisesäle. Die Südostfassaden, hinter der die Schlafräume der Soldaten und Unteroffiziere lagen, zeigen dreiachsige Mittelrisaliten, in deren Mittelachsen sich die Haupteingänge befinden. Die Türleibungen bestehen aus Granitbalken.

Lehrgebäude 1, Objekt TD (053BUND00011)

Das Lehrgebäude besteht aus zwei Trakten: dem dreigeschossigen, parallel zu den älteren Kasernenbauten stehenden Haupttrakt und einem senkrecht dazu platzierten Saalbau. Die Verbindung bildet ein eingeschossiger, korridorartiger Eingangsbau. Der Saalbau wird beidseits von einer achteiligen Fensterreihe belichtet, an der Nordwestfassade befindet sich ein Notausgang. Wie die meisten Gebäude der ersten Bauetappe (Offizierskaserne, Mannschaftskasernen) steht der Saalbau unter einem fast flachen Satteldach. Die Fassaden des eingeschossigen, flachgedeckten Verbindungsbaus zum Haupttrakt wird im NO mit einer sechsteiligen Fensterreihe im SW mit vier Fenstern beleuchtet; hier befindet sich auch der Haupteingang. Charakteristische Merkmale des langgestreckten Haupttrakts sind die langen, pro Etage und Fassade unterschiedlich gestalteten Fensterreihen bzw. Fenstergruppen, die Lisenen an der Südostfassade, das leichte Auskragen des 2. OG und das sanft ansteigende Pultdach. Im Innern erschliesst ein zentraler Korridor die nach NW bzw. SO ausgerichteten Räume.

Wacht- und Arrestgebäude, Objekt WA (053BUND00012)

Kaserne Bülach

Das eingeschossige Wacht- und Arrestgebäude erhebt sich über einem fast quadratischen Grundriss. Seine über einem leicht vorstehenden Sockelband aufsteigenden Fassaden sind asymmetrisch gestaltet. Auf der Nordwestseite schützt eine Laube mit Vierbogenfront den Eingang. Sie ist analog zu den Lauben des Nebengebäudes und des Schmiedegebäudes gestaltet. In der Nordecke war einst das Büro des Kommandanten platziert mit je einem Fenster gegen NW und NO. An der Nordostfassade und der Südostfassade zeigen kleine, hoch liegenden Fenstern den Zellentrakt an, während die grossen Fenster das Wachtlokal belichten.

Kantine, Objekt KG (053BUND00004)

Das Kantinengebäude, heute Kulturzentrum und Restaurant Kantine, das getrennte Esssäle für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sowie zwei Wohnungen enthielt, zeigt historistische Stilelemente wie Eckquaderungen, gefaste Rechteckfenster, Fenster mit Stichbogen, gewölbte Dachuntersichten etc. Kern bildet ein dreigeschossiger Bau über rechteckigem Grundriss mit hohem, steilen Satteldach. Angebaut sind an der Nordwestseite der Treppenhausturm und auf der Südostseite ein eingeschossiger Saalbau. Das fast intakt erhaltene Treppenhaus zeigt Granitstufen, Eisengeländer mit kunstvollem Antrittspfosten, Wandverkleidungen aus Lincrusta und Mettlacher Platten.

Nebengebäude, Objekt LD (053BUND00009)

Das eingeschossige Nebengebäude, heute Lehrgebäude 3, erhebt sich über rechteckigem Grundriss und steht unter einem fast flachen asymmetrischen Satteldach. Auf der Südwestseite öffnen sich fünf Doppelfenster. Nordwest- und Südostfassade sind mit vier Pfettenköpfen entsprechend dem Dach asymmetrisch gestaltet. Die Hauptfassade richtet sich gegen NO und zeigt eine tiefe Laube, an deren Rückwand sich vier Eingänge mit bauzeitlichen Türblättern und Eisengittern befinden. Drei filigrane Holzstützen tragen den mit Zierschnitten versehenen Wetterschutz. Die bauzeitliche Funktion des Gebäudes kann mangels Baueingabeplänen nicht mit Sicherheit definiert werden. Der Bau wurde auch als Wäscherei bezeichnet.

Krankenhaus, Objekt SB (053BUND00005)

Das eingeschossige Krankenhaus über rechteckigem Grundriss mit fast flachem Satteldach, heute Kaserne 4, zeigt an der Strassenfassade acht bauzeitliche Fensteröffnungen, den eingezogenen Haupteingang sowie an der Nordecke einen äusseren Kellerabgang mit bauzeitlichem Türblatt. Die drei anderen Fassaden sind mit modernen, viel grösseren Öffnungen durchbrochen. Durch den Bruchsteinsockel im südwestlichen Teil wird die spätere Gebäudeverlängerung gezeigt.

Ehem. Stallung 1, Objekt GA (053BUND00002)

Ehem. Stallung 2, Objekt GB (053BUND00008)

Obwohl Tür- und Fensteröffnungen der beiden langgestreckten Bauten (heute Garagengebäude 1 und 2) verändert wurden, lässt sich der urspr. Rhythmus der Längsfassaden ablesen. Die Achsen sind durch die das tiefe Vordach stützende Streben definiert. Bis auf die jeweils zweitäussersten, schmalere Achsen mit den einflügeligen Eingängen sind die Abstände immer gleich gross und entsprechen entweder einem zweiflügeligen Tor oder einem dreiteiligen Oberlicht. Drei Einheiten (Oberlicht, Doppeltor, Oberlicht) entsprechen einem stützenlosen Stallabschnitt im Innern. Die Fallrohre münden in bauzeitliche Gusseisenrohre, die das Wasser in den Boden leiten. Die Gebäudeschmalseiten weisen ebenfalls veränderte Fassadenöffnungen auf. Der Hof zwischen den beiden Stallungen mit Pflasterung und Einzelbäumen wirkt prägend.

Ehem. Stallnebengebäude 1, Objekt PL (053BUND00010)

Ehem. Stallnebengebäude 2 (053BUND00018)

Die beiden Nebengebäude erheben sich über fast quadratischem Grundriss. Ihr Dach mündet ins Dach der dazugehörigen Stallung, auf deren Nordwestseite sie stehen. In die Nordwestfassaden der Stallnebengebäude ist ein zweiflügeliges Tor eingelassen. Die Seitenfassaden zeigten wohl alle je zwei zweiteilige Oberlichter. An den Südostfassaden sind bauzeitliche Türgewände erhalten. Die urspr. Nutzung der Stallnebengebäude ist unklar. Am wahrscheinlichsten ist ihre Nutzung als Krankenställe. Sie könnten aber auch als Geschirrkammern oder zur Aufbewahrung eines Tagesbedarfs an Fourage, Stroh und Heu, verwendet worden sein. Die Nutzung des Stallnebengebäudes 1 als Postlokal stammt aus neuerer Zeit. Die bauzeitliche Post war in der Offizierskaserne untergebracht.

Ehem. Reithalle 1, Objekt MA (053BUND00007)

Ehem. Reithalle 2, Objekt MB (053BUND00001)

Kaserne Bülach

Die beiden 40 m langen und 20 m breiten Reithallen, heute Halle 1 und 2, wurden als Holzständerbauten mit äusserer Eternitverschalung erstellt. Hochliegende, fast durchgehende Fensterreihen sowie hohe, spitz zulaufende Giebelfenster belichten das Innere. Breite Tore öffnen sich in den Mittelachsen der Längsfassaden. Die grossen geschlossenen Dachflächen sind ebenfalls mit Faserzementplatten eingedeckt. Die doppelt liegenden Dachstühle mit grosser Spannweite zeigen anstelle von Bindern feine eiserne Zugstangen, die einen bis zum First offenen Hallenraum ermöglichen.

Schmiedegebäude, Objekt LE (053BUND00003)

Sich über rechteckigem Grundriss erhebender, eingeschossiger Bau mit offener Laube auf der Südwestseite, die mit den gleichen filigranen Holzelementen wie die Laube des Nebengebäudes und des Wach- und Arrestgebäudes gestaltet ist. Kleinere zu Zweier- und Dreiergruppen zusammengesessene hochliegende Fenster, grosse ein- bis zweiteilige Fenster und verschiedene Türöffnungen rhythmisieren die asymmetrisch gestalteten Fassaden. Bauzeitliche Gusseisenstützen tragen z. T. die einstige Werkstatt für Sattler, Wagner, Hufschmiede und Batteriemechaniker.

Verwaltungsgebäude, Objekt KB (053BUND00017)

Das zweigeschossige, rau verputzte Gebäude mit Satteldach präsentiert sich in der Art eines traditionellen Zürcher Hauses. Über einem Sockelband steigen die symmetrischen, individuell gestalteten, zwei- bis vierachsige Fassaden auf. Die Innenräume werden durch ein- oder zweiteilige Rechteckfenster mit Jalousieläden belichtet, während in den Giebeln je ein dreieckiges Lochfenster der Kehlbodenbelüftung dient. Untersichten und Pfettenköpfe des Dachs sind mit Bretterschalungen versehen. Kleine liegende Dachfenster und ein kräftiger Kaminkopf durchdringen die Dachhaut aus Biberschwanzziegeln. Charakteristisch ist das tiefe, die Nordwestfassade prägende, blechgedeckte Vordach, eine Holzkonstruktion aus Streben, Zangen und Flugpfette mit dekorativen seitlichen Abschlüssen. Urspr. mit Werkstatt im EG und Verwalterwohnung im OG.

Zeughaus, Objekt KA (053BUND00016)

Beim fast 80 m langen und ca. 20 m breiten, zweigeschossigen Gebäude handelt es sich um einen mit Eternitplatten verschalteten Holzständerbau, der auf der Südwestseite in einer Kalksandsteinmauer schliesst. Auch das mächtige Viertelwalmdach mit kleinen liegenden Dachfenstern ist mit Eternitschindeln eingedeckt. Während auf Nordwest- und Nordostseite grosse Fensteröffnungen das Innere belichten, sind die meisten Fenster der Südostfassade etwas kleiner. Die Nordwestfassade gegen den Platz wird durch ein über die ganze Gebäudelänge reichendes Vordach geprägt. Es handelt sich dabei um eine aus Doppelstreben, Trägern und Flugpfette bestehende Holzkonstruktion mit Wetterschutz an den Enden. Auf drei grosse Tore folgt eine Tür, die ins jeweilige Treppenhaus führt.

Fouragemagazin, Objekt FG (053BUND00015)

Der Holzständerbau mit vertikaler Deckleistenschalung (heute Schuppen 1) zeigt mit seinen drei Paralleldächern die innere Struktur an: Die Erschliessung erfolgt über das schmalere, durch grosse Giebelfenster belichtete Mittelschiff, während die beiden mit Galerien ausgestatteten breiteren Seitenschiffe Raum zur Unterbringung der Fourage, Stroh und Heu boten. Das Fouragemagazin wurde nach dem Vorbild desjenigen von Frauenfeld (Frauenfeld, Bahnhofstrasse 80 bei) errichtet und zeigt die gleiche Vordachkonstruktion mit Flugpfetten, getragen von Streben und Zangen. Leichte Zierschnitte an Pfettenköpfen und Bügen. Schiebetore neueren Datums.

Kegelbunker (053BUNKER00001)

Wohl aus der Zeit um den Zweiten Weltkrieg stammender Kegelbunker aus armiertem Sichtbeton auf der Südostseite des Krankenhauses. Sichtbar ist der kegelförmige, aus dem Boden ragende Eingangsraum, die Bunkerräume selbst befinden sich im Boden.

Kleinbau, Objekt WH (053BUND00019)

Der in Formen des Heimatstils erstellte Kleinbau erhebt sich über quadratischem Grundriss und schliesst in einem Pyramidendach mit Gratziegeln und einer dekorativen Helmstange. Der Eingang liegt erhöht an der Nordwestseite und wird von einem kleinen Vordach geschützt. Gegen Nordosten öffnet sich ein kleines, gegen Südosten ein grösseres Fenster. Als bauzeitliche Funktion wird «Waaghäuschen» angegeben, was durch die Lage an der Zufahrtsstrasse zum Fouragemagazin plausibel wird und das Baujahr auf ungefähr 1923 festlegen würde. Es fehlt allerdings die Waage. Es könnte sich auch um ein ehem. Pumpenhäuschen der Wasserversorgung handeln.

Kaserne Bülach

Baugeschichtliche Daten

ab 1883	Nutzung des grossen Rieds zwischen Kloten, Oberglatt und Bülach für Schiessübungen der Feldartillerie
1890	Beschluss der Gemeinde Bülach zum Bau von Militärstallungen auf dem Gelände des alten Bahnhofs und zum Bau eines Exerzierplatzes auf dem Gebiet des heutigen Kasernenareals
1898	Erwerb der Waldparzelle Finsterloo durch den Bund
1908	Beschluss des Bundes zum Bau des neuen Artillerie-Waffenplatzes Kloten-Bülach mit Unterkünften und Stallungen für mehrere Batterien
1909	Vertragsabschluss zwischen der Gemeinde Bülach und dem schweizerischen Militärdepartement: Abgabe des Exerzierplatzes an den Bund unter der Bedingung der Errichtung einer Kasernenanlage durch den Bund
1910	Bauausschreibung
1910–1912	Erstellung von Offizierskaserne (053BUND00006), Mannschaftskaserne 1 (053BUND00013) und 2 (053BUND00014), Wacht- und Arrestgebäude (53BUND00012), Stallung 1 (053BUND00002) und 2 (053BUND00008), Stallnebengebäude 1 (053BUND00010) und 2 (053BUND00018), Schmiedegebäude (053BUND00003), Nebengebäude (053BUND00009), Krankenhaus (053BUND00005) und Kantine (053BUND00004)
1916	Bau von Reithalle 1 (053BUND00007) und 2 (053BUND00001)
1921–1923	Bau von Zeughaus (053BUND00016), Verwaltungsgebäude (053BUND00017) und Fouragemagazin (053BUND00015), im Zusammenhang mit dem Fouragemagazin vermutlich auch Erstellung des Kleinbaus (053BUND00019)
1935-1945	Vermutlich Erstellung des Kegelbunkers (053BUNKER00001) in diesem Zeitraum
1941	Umgestaltung der Werkstatt im EG des Verwaltungsgebäudes zu Büros
1946–1948	Aufgrund der Nähe zum geplanten Flughafen Kloten Nutzung des Waffenplatzes durch Artillerie nicht mehr möglich. Verkleinerung des Waffenplatzes um 600 ha, Einzug der Übermittlungstruppen, Umbau der Stallungen in Garagen. Verlängerung des Krankenhauses in angepasstem Stil nach SW
1955–1956	Erstellung des Lehrgebäudes 1 (053BUND00011)
1958	Weitere Verkleinerung des Waffenplatzes zugunsten des Flughafens Kloten
1968–1971	Bau der Kaserne 3 (Objekt UH, Kasernenstrasse 127e) sowie des Lehrgebäudes 2 (Objekt TE, Kasernenstrasse 129v), Architekten: Knecht & Habegger; Erstellung der Eisenskulptur, Bildhauer: Silvio Mattioli (1929–2011)
1970–1981	Renovation der Anlage unter Bewahrung des äusseren Erscheinungsbilds
1975	Erstellung der Mehrzweckhalle (Objekt MC, Müliweg 20)
1976	Weitere Verkleinerung des Waffenplatzes zugunsten des Flughafens Kloten
1980–1990	Innenumbau der Kantine
2001	Renovation des Lehrgebäudes 1 mit Ersatz von Fensterflügeln und -rahmen, Erstellung neuer Brüstungen im Eingangsbereich und Auftragen einer neuen Verputzschicht, Montage von Akustikplatten im Innern. Fassadensanierung der Kantine mit Auftrag eines neuen Verputzes, Einbau neuer Fensterflügel und Erneuerung der Dacheindeckung. Einbau neuer Fensterflügel in den Reithallen 1 und 2

Literatur und Quellen

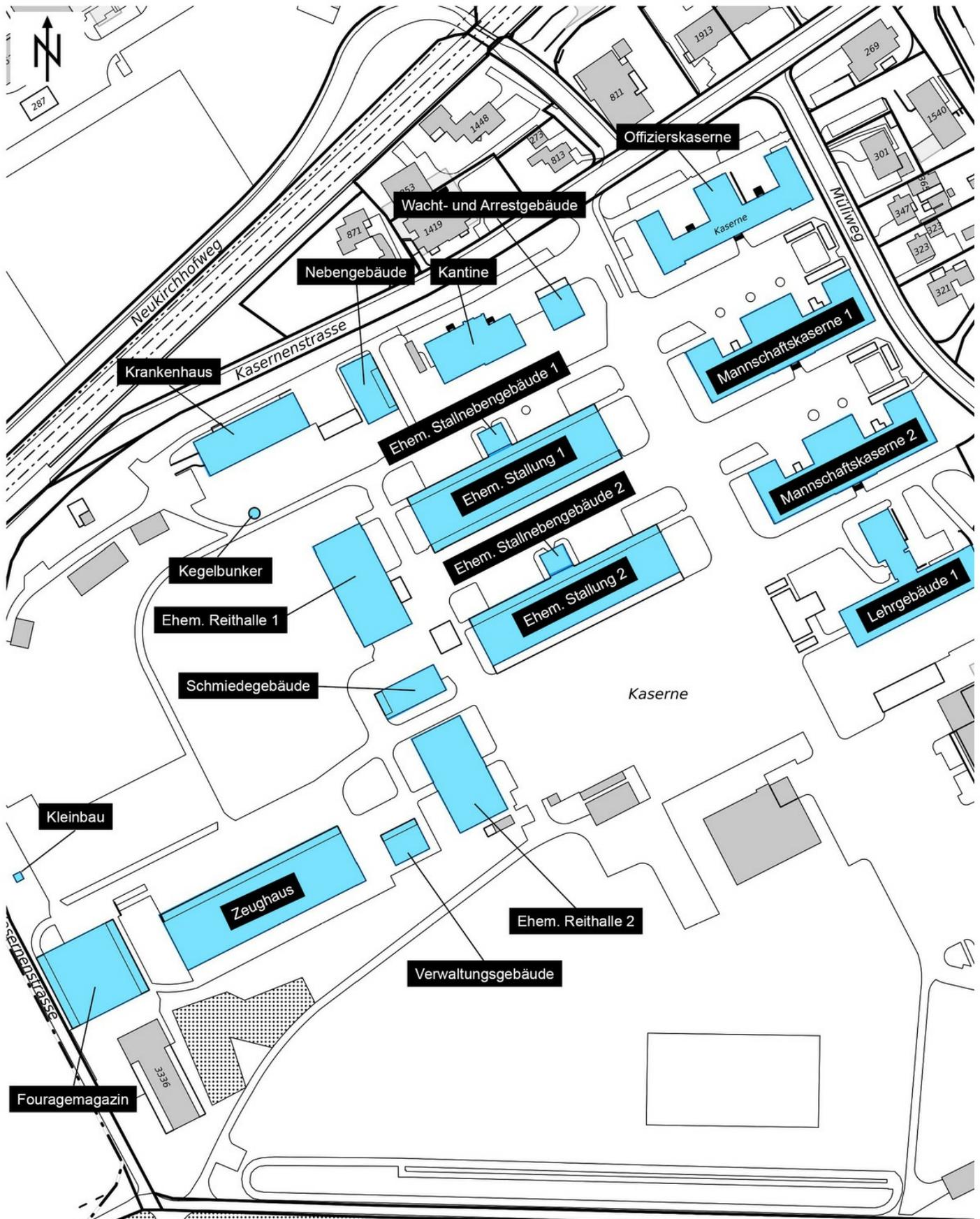
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bauausschreibung über die Erstellung der Kasernenanlagen auf dem Waffenplatz Bülach-Kloten, in: Schweizerische Bauzeitung, 1910, Nr. 25, S. 2.
- Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Erweiterung der bestehenden Artillerieschiessplätze und die Erwerbung eines neuen Truppenschiessplatzes Kloten-Bülach vom 26. Mai 1908, www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/viewOrigDoc.do?id=10022912, Stand 21.08.2020.
- Dokumentation zum Inventar der militärischen Hochbauten der Schweiz (HOBIM), hg. von armasuisse Immobilien, Bern 2009, S. 37–38.
- Hans Benz, Eine militärfreundliche Region, in: Pionier, Zeitschrift für die Übermittlungstruppen (Sonderheft), 1981, S. 4.

Kaserne Bülach

- Hans Knecht, Die Neu- und Umbauten, in: Pionier, Zeitschrift für die Übermittlungstruppen (Sonderheft), 1981, S. 9–11.
- Meinrad Binkert, Der Waffenplatz Kloten-Bülach, in: Pionier, Zeitschrift für die Übermittlungstruppen (Sonderheft), 1981, S. 5–6.
- Postkartensammlung Museum Bülach, buelachansichtskarten.ch/kaserne-militär/, Stand 19.8.2020 und www.buelachansichtskarten.ch/militär-ii/, Stand 19.8.2020
- Dellsperger, Die Erweiterungsbauten des Waffenplatzes Bülach, in: Schweizerische Bauzeitung, 1971, Nr. 30, S. 763–764.
- Walter Hildebrandt, Bülach, Geschichte einer kleinen Stadt in Zeitbildern, Grundzügen und Urkunden, Winterthur 1967, S. 307, 436–437.



Inventarrevision Denkmalpflege



Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Flugaufnahme, Ansicht von SO, 01.01.2014 (Bild Nr. D100682_02).



Kaserne Bülach, Offizierskaserne, Objekt UE (053BUND00006), Ansicht von N, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_03).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Mannschaftskaserne 2, Objekt UG (053BUND00014),
Ansicht von W, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_04).



Kaserne Bülach, Mannschaftskaserne 2, Objekt UG (053BUND00014),
Ansicht von S, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_05).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Lehrgebäude 1, Objekt TD (053BUND00011), links Saalanbau, rechts Haupttrakt, Ansicht von NW, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_06).



Kaserne Bülach, Lehrgebäude 1, Objekt TD (053BUND00011), Ansicht von SW, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_07).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Wacht- und Arrestgebäude, Objekt WA (053BUND00012), Ansicht von N, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_08).



Kaserne Bülach, Kantine, Objekt KG (053BUND00004), Ansicht von NO, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_09).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Nebengebäude, Objekt LD (053BUND00009), Ansicht von SO, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_10).



Kaserne Bülach, Krankenhaus, Objekt SB (053BUND00005), rechts die Verlängerung von 1946–1948, Ansicht von W, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_11).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, ehem. Stallnebengebäude 1, Objekt PL (053BUND00010), Ansicht von N, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_12).



Kaserne Bülach, ehem. Stallung 1, Objekt GA (053BUND00002), Teilansicht von W, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_13).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, ehem. Stallnebengebäude 2 (053BUND00018), Ansicht von W, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_14).



Kaserne Bülach, ehem. Stallung 2, Objekt GB (053BUND00008), Ansicht von S, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_15).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Hof zwischen der ehem. Stallung 1, Objekt GA (053BUND00002), rechts und der ehem. Stallung 2, Objekt GB (053BUND00008) links, in der Mitte das ehem. Stallnebengebäude 2 (053BUND00018), Ansicht von NO, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_19).



Kaserne Bülach, ehem. Reithalle 1, Objekt MA (053BUND00007), Ansicht von SW, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_16).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, ehem. Reithalle 2, Objekt MB (053BUND00001), Inneres, 01.03.2015 (Bild Nr. D100682_17).



Kaserne Bülach, Schmiedegebäude, Objekt LE (053BUND00003), Ansicht von NW, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_18).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Verwaltungsgebäude, Objekt KB (053BUND00017), Ansicht von NW, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_20).



Kaserne Bülach, Verwaltungsgebäude, Objekt KB, Verwaltungsgebäude, Objekt KB (053BUND00017), bauzeitliches Treppenhaus, 01.03.2015 (Bild Nr. D100682_21).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Zeughaus, Objekt KA (053BUND00016), Ansicht von NO, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_22).



Kaserne Bülach, Zeughaus, Objekt KA (053BUND00016), Ansicht von SO, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_23).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Fouragemagazin, Objekt FG (053BUND00015), Ansicht von NO, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_24).

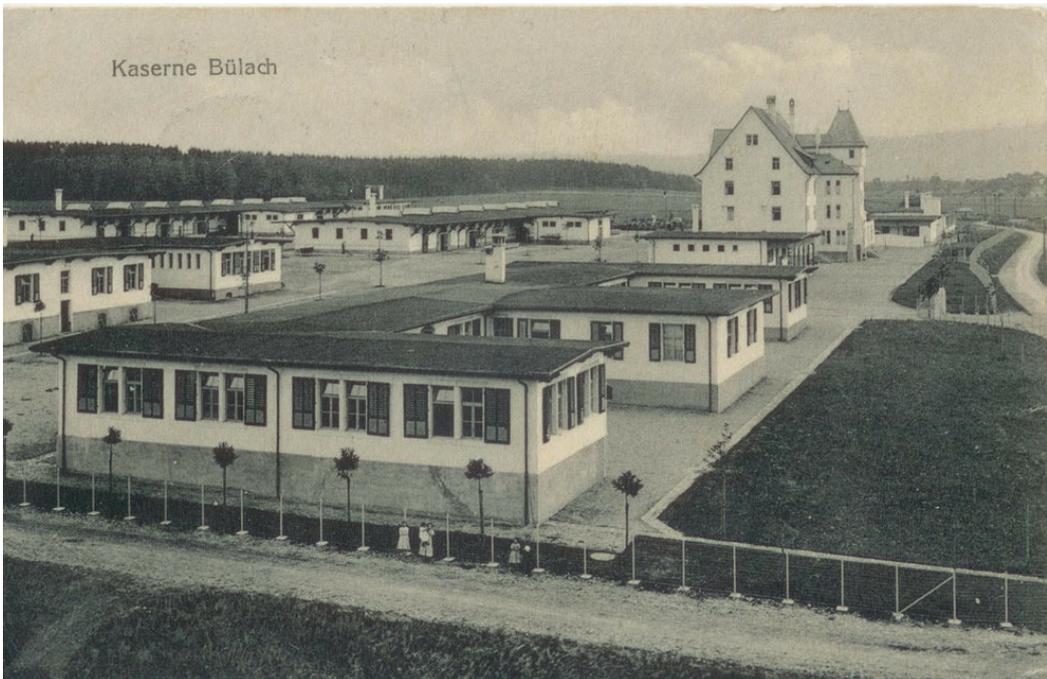


Kaserne Bülach, Kleinbau, Objekt WH, Kleinbau (053BUND00019), Ansicht von N, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_25).

Kaserne Bülach



Kaserne Bülach, Kegelbunker (053BUNKER00001), Ansicht von SW, 22.08.2020 (Bild Nr. D100682_26).



Kaserne Bülach, im Vordergrund die Offizierskaserne, Objekt UE (053BUND00006), Ansicht von NO, Bild: Museum Bülach, 01.01.1916 (Bild Nr. D100682_27).